

WOLFGANG MATTHEUER
IM REICHSTAGSGEBÄUDE

Wolfgang Mattheuer gehört neben Bernhard Heisig und Werner Tübke zu den führenden Vertretern der sog. Leipziger Schule der ehemaligen DDR. Sein Stil vereint Elemente der Neuen Sachlichkeit mit surrealen Bildmotiven, die sich trotz ihrer Verschlüsselung als kritische Kommentare zur politischen Realität in der DDR lesen ließen. Nur diese leise, nicht provokante Hintergründigkeit ermöglichte es ihm, in der Sprache der Bilder Kritik zu üben, so daß seine Kritik zwar von den Bürgern verstanden werden konnte, den Funktionären des Staatsapparates jedoch keine Handhabe gegen ihn bot.

Neben den gesellschaftskritischen Bildern nehmen seine Landschaftsbilder einen eigenwertigen Rang ein. Motivisch bestimmend sind Bilder seiner vogtländischen Heimat und des Leipziger Umlandes. Ihr weiter Horizont und eine alles überstrahlende Himmelsfläche lassen die Erinnerung an Caspar David Friedrich lebendig werden und weiten die heimatische Landschaft zur »Weltlandschaft«.

Mattheuer hat an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig eine Ausbildung als Grafiker erhalten und neben dem malerischen ein eigenständiges grafisches Werk entwickelt. Sowohl seine grafischen als auch seine malerischen Werke sind oft durch eine Doppelbödigkeit gekennzeichnet, die sich erst auf den zweiten Blick entschlüsselt. So wird die Landschaft bei Mattheuer zur Bühne verrätselter Allegorien und Gleichnisse auf die existentielle Geworfenheit des Menschen, seine Ein-

Wolfgang Mattheuer,
geb. 1927 in Reichenbach/Vogtland,
lebt und arbeitet
in Leipzig.
»Erschrecken«, 1976,
Linolschnitt



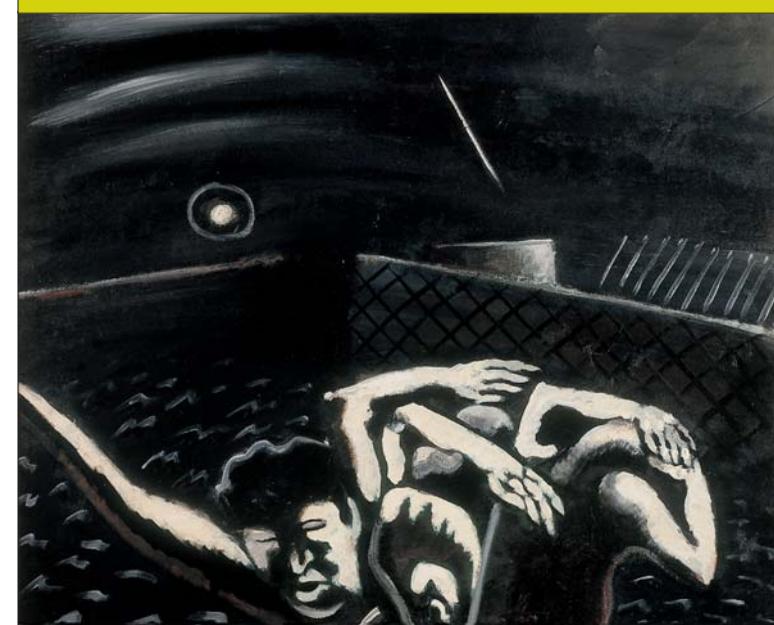
samkeit und seine Konflikte in der Gesellschaft: Der Maler inszeniert in Szenen, die oft in ein beunruhigend flackerndes Licht getaucht sind, das Drama des aus seinen Flugräumen gerissenen Ikarus, die Verzweiflung des Sisyphos, die Tragik des Brudermordes von Kain an Abel oder die Verlorenheit des Menschen hinter einer verbergenden Schafsmaske. Es sind Szenen, die trotz der allgemeinen Fragestellungen zur *Conditio humana* doch in besonderer Weise die Situation in der DDR thematisieren und daher in der DDR oft zu lebhaften Auseinandersetzungen führten.

In diesem Sinne einer verschlüsselten Kritik greifen die für das Reichstagsgebäude angekauften Gemälde zwei Motive auf, die für das Lebensgefühl der Bürger um 1989 in der DDR bedeutsam waren: »Der Eine und die Anderen« thematisiert die Isolation des Individuums, das mit seinem Willen zur freien Selbstbestimmung in Konflikt mit den Ansprüchen der Gemeinschaft gerät – charakteristischerweise trägt ein weiteres Gemälde aus diesem Zyklus den Titel »Verlorener Sohn«. In vergleichbarer Problemstellung greift »Panik« diese

Frage nach dem angemessenen Verhalten gegenüber der Gemeinschaft auf. Wenngleich diese Motive unmittelbar auf die zeitgebundene Situation in der DDR um 1989 anspielen, so ist die Problematisierung des Ausgleichs der Ansprüche von Individuum einerseits und Gesellschaft andererseits doch von überzeitlicher Aktualität.

Text: Andreas Kaernbach,
Kurator der Kunstsammlung
des Deutschen Bundestages

WOLFGANG MATTHEUER
IM REICHSTAGSGEBÄUDE





oben: »Das grüne Vogtlandbild«, 1983/1984, Öl auf Leinwand, Peter Ludwig, Aachen, Standort St. Petersburg
 Titel-Abbildungen:
 »Panik II«, 1989/1, »Der Eine und die Anderen I«, 1989/5, Öl auf Holz

WOLFGANG MATTHEUER
 IN DEN KUNSTSAMMLUNGEN CHEMNITZ

Die Kunstsammlungen Chemnitz zeigen aus Anlaß des 75. Geburtstages von Wolfgang Mattheuer bis zum 22. September 2002 eine Retrospektive mit 130 Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen des Künstlers. Alle wichtigen Bildideen und Thematiken sind in der Ausstellung präsent: Mattheuers mythologische, antike und biblische Helden, Maskenmänner und Menschen in Zwiespalt, die sich zwischen Alltag und Allegorie bewegen. Als gleichrangiges Motiv ist in der Ausstellung die Landschaft vertreten. Wichtige Plastiken ergänzen die Werkschau, darunter der Jahrhundertsritt, der neben der Vielfalt von Parabeln zu den bekanntesten Motiven der Bildwelt Mattheuers gehört.

Der Chemnitzer Bürger Hartmut Koch hat anläßlich dieser Retrospektive seine Sammlung der Druckgrafik von Wolfgang Mattheuer den Kunstsammlungen Chemnitz gestiftet. So verfügt Chemnitz nunmehr als einziges Museum in Deutschland über das gesamte druckgrafische Werk des Künstlers.

Kunstsammlungen Chemnitz, noch bis zum 22. September 2002, Dienstag bis Sonntag 12 bis 19 Uhr geöffnet, Theaterplatz 1, 09111 Chemnitz, www.germangalleries.com/Kunstsammlungen_Chemnitz

Herausgeber: Deutscher Bundestag
 Sekretariat des Kunstbeirates
 und Referat Öffentlichkeitsarbeit
 Platz der Republik 1, 11011 Berlin
 Gestaltung: Juli Gudehus, Berlin
 Abbildungen: Friedrich Rosenstiel, Köln,
 Siegfried Büker, Berlin
 Courtesy: Galerie Schwind, Frankfurt a. M.
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2002

WOLFGANG MATTHEUER
 IM REICHSTAGSGEBÄUDE

